

Handlungsempfehlungen für Family-Influencer:innen

Mit diesen Handlungsempfehlungen geben die Bremische Landesmedienanstalt (brema), die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb), die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) und die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) Empfehlungen ab, wie die Erkenntnisse der gemeinsam in Auftrag gegebenen Studie „**Darstellung von Babys und Kleinkindern in monetarisierten Social-Media-Profilen**“ von **Family-Influencer:innen** umgesetzt werden können. Dem liegt das Gutachten des Leibniz-Instituts für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut zugrunde, das die Studie durchgeführt hat.



Auf einen Blick:

- > Wahren Sie die Rechte Ihres Kindes
- > Schützen Sie Ihr Kind vor möglichen Gefahren und Risiken
- > Setzen Sie die Mitwirkung Ihres Kindes verantwortungsvoll um

Wahren Sie die Rechte Ihres Kindes:

Wer Aufnahmen seiner Kinder regelmäßig & erkennbar zu Werbezwecken im privaten Umfeld öffentlich zugänglich macht, begeht u. U. Rechtsverletzungen:

- > **Persönlichkeitsrechte:** Auch ein Kind hat ein Recht auf Privatsphäre, Selbstbestimmung und das Recht am eigenen Bild.
- > **Kinderarbeitsschutz:** Regelmäßige und größere Rollen in Videos oder eine Mitwirkung unter detaillierter Anleitung der Eltern ist Kindern unter 3 Jahren verboten, danach nur mit behördlicher Ausnahmegenehmigung erlaubt.
- > **Datenschutz:** Videos und Fotos, auf denen Kinder zu erkennen sind, gelten als personenbezogene Daten. Wer identifizierbare Kinderbilder gewerblich auf einer Social-Media-Plattform hochlädt, kann gegen die Datenschutz-Grundverordnung verstoßen.
- > **Familienrecht:** Tagelange Videodrehs ohne die Möglichkeit zu kindgerechtem Spielen und unter Inkaufnahme von Schlafdefizit kann eine Kindeswohlgefährdung darstellen.

Schützen Sie Ihr Kind vor möglichen Gefahren und Risiken:

- > **Missbrauch durch Dritte / Identitätsdiebstahl:** Fotos und Videos können kopiert, verfremdet und z. B. für Fake-Profilen oder Deepfakes missbraucht werden und im Internet verbreitet werden. Da die Gesetze noch nicht angepasst sind, gibt es kaum Möglichkeiten, solche Inhalte löschen zu lassen oder sich zu wehren.
- > **Gefährdung der Privatsphäre:** Persönliche Daten geben ungewollt Routinen oder Aufenthaltsorte preis. Die Folgen: Fremde Menschen kennen nicht nur den Namen Ihres Kindes, sondern wissen z. B. auch, wo es zum Sport geht.

> Risiken für die psychische Gesundheit / freie Entfaltung Ihres Kindes:

- > Da Kinderdarstellungen die Reichweite verstärken, können Kinder unter Druck geraten, für den Content „funktionieren“ zu müssen.
- > Es besteht die Gefahr, dass Ihr Kind seinen Selbstwert auch an Likes, Klicks und Kommentaren misst.
- > Wenn das Zuhause zum permanenten Drehort wird, verliert es die Funktion als besonders geschützter Raum.
- > Das Netz „vergisst“ nicht – peinliche oder intime Inhalte können zu Mobbing, Stigmatisierung oder beruflichen Nachteilen im späteren Leben führen.

Tipps für verantwortungsbewusstes Family-Influencing auf Social-Media-Plattformen:

- > Stellen Sie Ihre wirtschaftlichen Interessen nicht über das Wohl Ihres Kindes.
- > Verzichten Sie auf die erkennbare Darstellung Ihres Kindes in den sozialen Medien.
- > Seien Sie insbesondere bei Babys und Kleinkindern so zurückhaltend wie möglich.
- > Wenn Sie Ihr Kind nicht aus Ihrem Post heraushalten wollen: Verpixeln hilft! Machen Sie das Gesicht Ihres Kindes unkenntlich (Sticker, Blur, Fotos von hinten, Zeigen von Händen/Füßen).
- > Zeigen Sie Ihr Kind niemals in verletzlichen, intimen oder peinlichen Situationen (z. B. auf dem Wickeltisch oder bei einem Wutausbruch).
- > Stellen Sie gemeinsam Familienregeln zu Content-Produktion und Inhalten auf.
- > Akzeptieren Sie unbedingt, wenn Ihr Kind nicht mitmachen möchte.
- > Werfen Sie auf Ihre früheren Posts einen kritischen Blick. Bei einigen Plattformen ist es möglich, hochgeladene Bilder im Nachhinein zu anonymisieren (z. B. YouTube Studios/Blur Faces).